

Medienmitteilung
Zürich, 3. August 2015

Kunsthhaus Zürich: Baustart für das grösste Kunstmuseum der Schweiz

Am 3. August haben die Bauarbeiten für die Erweiterung des Kunsthhaus Zürich begonnen. Die von David Chipperfield Architects entworfene, lichtdurchflutete Architektur wird ab 2020 Raum bieten für eine dynamische, regelmässig wechselnde Präsentation der Sammlung von Kunst nach 1960, für attraktive Wechselausstellungen und den neuen Schwerpunkt Französische Malerei und Impressionismus.

Das Kunsthhaus Zürich feiert Spatenstich. Nach zweijährigem Rekurs gegen die Baubewilligung kann das älteste kombinierte Sammlungs- und Ausstellungsinstitut der Schweiz seine Fläche bis 2020 nahezu verdoppeln. Der Erweiterungsbau, der vorrangig der Kunst ab den 1960er Jahren gewidmet sein wird, lässt unterschiedliche Inszenierungen zu – für neue Medien, Grafik und Fotografie ebenso wie für Gemälde, Installationen und Plastiken. Deren regelmässig wechselnde Präsentation bildet einen spannenden Kontrast zu den in sich ruhenden Galerien klassischen Formats für die Klassische Moderne und die Sammlung Bührle.

SCHWERPUNKT FRANZÖSISCHE MALEREI MIT DER SAMMLUNG BÜHRLE

Mit dem Einzug dieser international bekannten privaten Stiftung entsteht ein neuer Schwerpunkt – Französische Malerei und Impressionismus – der das Kunsthhaus nach den Museen in Paris zum bedeutendsten Anlaufpunkt für diese Kunstrichtung in Europa macht. Das Kunsthhaus rechnet mit einer Erhöhung der Besucherzahl um 30% auf rund 400'000 pro Jahr. Angezogen werden diese auch durch eine neue, grosszügigere Präsentationsform im bestehenden Gebäude, wo die Schweizer Kunst – allen voran Alberto Giacometti – mehr Platz erhält. Zudem sorgen technisch innovativ inszenierte Ausstellungen im neuen Wechselausstellungsbereich für wachsende Attraktivität.

MEHR PLATZ FÜR KUNST UND PUBLIKUM

Insgesamt wird für Galerien und Wechselausstellungen knapp 80% mehr Platz zur Verfügung stehen als bisher. Statt aktuell rund 400 Werken werden ab 2020 700 bis 800 Exponate aus der eigenen Sammlung gezeigt werden können – rund 20% des Bestandes an Gemälden und Skulpturen. Neben dieser grossen Auswahl profitieren die Besucher auch von der Erweiterung des öffentlichen Raums (plus 119%) mit zentraler Halle, Räumen für die Kunstvermittlung, einem Festsaal sowie Shop und Bar, die auch ausserhalb der Öffnungszeiten des Museums zugänglich sind. Diese Angebote sind geeignet, den

Museumsbesuch zu einem verdichteten und auch interaktiven Erlebnis zu machen.

AUFWERTUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMES

Dank der unterirdischen Passage zwischen dem repräsentativen, 1910 von Architekt Karl Moser im späten Jugendstil errichteten Gebäude und der ebenfalls mit Naturstein verkleideten Erweiterung nach Plänen von David Chipperfield, wird sich das Neue Kunsthaus nicht nur äusserlich, sondern auch im Innern als harmonisches Ensemble präsentieren: zwei Gebäude – ein Museum. Das erweiterte Kunsthaus umschliesst drei Seiten des vorgelagerten Platzes und schafft mit dem Garten der Kunst, für dessen Gestaltung das renommierte Landschaftsarchitekturbüro Wirtz International, Schoten, verantwortlich zeichnet, einen attraktiven Aufenthaltsraum im Freien sowie eine Verbindung ins nahegelegene Hochschulquartier. Der an der östlichen Seite noch vom Schauspielhaus eingefasste, im Zentrum von Zürich, in Gehdistanz zum See und zum Hauptbahnhof gelegene Heimplatz wird zum Tor der Künste.

HOHER PRIVATER ANTEIL AN BAUKOSTEN VON 206 MIO.

Im November 2012 hatte sich in einer Volksabstimmung die klare Mehrheit der Bevölkerung für das Projekt ausgesprochen. Finanziert wird es über Beiträge von Privaten und der öffentlichen Hand. Die von der Zürcher Kunstgesellschaft – dem über 21'000 Mitglieder zählenden Verein, der das Kunsthaus Zürich betreibt – aufgebrachte Summe (CHF 88 Mio.) ist der bisher höchste private Beitrag an ein Kunstmuseum in der Schweiz. Neben der Stadt Zürich, die sich mit ebenfalls CHF 88 Mio. beteiligt, fliessen CHF 30 Mio. aus dem Lotteriefonds des Kantons in das Projekt. Die Bauinvestition inkl. Reserven beträgt CHF 206 Mio. Die in der Einfachen Gesellschaft Kunsthaus Erweiterung zusammengeschlossene private und öffentliche Bauherrschaft begleitet den Baufortschritt mit Publikationen: «Das Neue Kunsthaus. Die Idee, die Form, der Inhalt» sowie die Reihe «Das Neue Kunsthaus – Baubericht» (ab Frühjahr 2016), können im Kunsthaus und unter www.kunsthhaus.ch bezogen werden. Auch der aktuelle Stand und die bisher zurückgelegten Etappen des Projekts sind online dokumentiert.

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Kunsthaus Zürich, Heimplatz 1, CH-8001 Zürich, Tel. +41 (0)44 253 84 84, Fr-So/Di 10–18 Uhr, Mi/Do 10–20 Uhr. Eintritt inkl. Audioguide ab CHF 15.–/10.– reduziert. Bis 16 Jahre gratis.

HINWEIS FÜR REDAKTIONEN

Für weitere Informationen: Björn Quellenberg, Leiter Presse und Kommunikation, bjoern.quellenberg@kunsthhaus.ch, Tel. +41 (0)44 253 84 11